



Fenster:



Sprach-Unterricht



Fenster:



Turn-Unterricht



Fenster:



Anschauungs-Unterricht



Fenster:



Schul-Ausflug

Spielwaren

Gehenswerte Ausstellung in unseren Schaufenstern!

Fenster 1 bis 4:

Bilder aus der Tierwelt

Fenster 5 bis 10:

Puppen und Spielwaren
aller Art

Gebrüder

Alsberg

Aktiengesellschaft - Bochum

Wunschzettel für Kinder kostenlos in der
Spielwaren-Abteilung 4. Stock erhältlich.



Emil Etzgemüller

Der Mi
zu Tendu
teigung
verlammte
nach einer
Schädelho
aber die
wurden die
an die Stad
melter über
Gegenstand
riet von
verwaltung
nang: amtes
Die Mit
durch die n
rungen:
1. Beisehe
Wohn
1a. Abscha
Gutach
2. Einhol
mit in
3. Einzu
Inber
mung
4. Einzu
nung
stieger
ies. de
(Brage
5. Nicht
berechn
6. Einfor
des M
eine
und zu
7. Anerte
lu ch
durch
bungen
8. Die G
banden
zu ch
gebe
Be: m
Wir beda
ter für die
anderen We
zu gehen. 2
stilt auf die
es auch von
sie mit ihre
wollten. 2
Revolution
muß wieder
hat das nich
Berleumde
In Nr. 1
studen sich v
Lienten: 2
hung u. a.
(Re: ausgehe
nen ter Zeit
u a davon
der Audende
stat: enofrat
ber: amlung
Ter: Rich
dienfliche
Auge: be ch
forge führt,
verantwortl
übergebenen
Leiter: 14
Bewerte ebe
fäh: 14: Bei
den, die auf
ein eigenarti
kann nur de
dud: gegeb
Deutschland
Berantwortu
des - auch
um immer
offentl
ler: anständ
Verfahren v
Ausge
gruppe: 20
treuer: 20
hat in: 20
für die: 20
schlestens: 20
zeichen, den
berleihen: 20
in ganz: 20
liegen
X Bewäl
sind in: 20
zu: als for
gestorben: 20
trug am: 20
U: 20
Man: 20
Hinter: 20
seit: 20
preußischen
ber: 20
Stimmungen
endgültige: 20
seit dem: 20
samtgebühren
auch: 20
messen: 20
n. 20 ein: 20
auf den: 20
rung: 20
ab: 20
1. Augu
Anheft: 20
rungs: 20
durch: 20
ber: 20

Bochumer Nachrichten.

(Nachdruck unserer Originalberichte in ganz oder auch im Auszuge nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Bochum, 12. Nov.

Die Mieter auf der Straße.

Der Mieterverein hatte gestern die Mieter zu Demonstration und Umzug aufgefordert. Die Beteiligung war aber äußerst gering. Etwa 300 Mieter versammelten sich auf dem Marktplatz, von wo sie nach einer Ansprache durch die Stadt nach dem Schützenhof zogen, wo Schindler, Stauber, Effen, aber die Wohnungsangelegenheiten sprach. Es wurden die nachstehenden Forderungen der Mieter an die Stadt Bochum übergeben, die dem Oberbürgermeister überreicht sind, und die nach 14 Tagen Gegenstand von Verhandlungen zwischen den Organisationen der Hausbesitzer und Mieter, der Stadtverwaltung und der amtierenden Mitglieder des Wohnungsausschusses sein werden.

Die Mieterchaft der Stadt Bochum erhebt hierdurch die nachstehenden durchaus gerechten Forderungen:

1. Befreiung der Zwangswirtschaft im Wohnungswesen.
- 1a. Abschaffung der Wertberechnung durch die Gutachten.
2. Einführung von Sachverständigen-Gutachten nur in ganz dringenden Fällen.
3. Genaue Beachtung der Höchstmietobergrenzung, insbesondere bei der Anwendung der Bestimmungen des § 3 dieser Verordnung.
4. Einführung von Richtlinien zur Wertberechnung der Wohnungen zum Zwecke der Mietsfestsetzung auf der Grundlage des Mietwertes, da hierdurch beiden Seiten gerecht wird (Stangebogen).
5. Nichtberücksichtigung des Steuerwertes zur Wertberechnung, weil ungerecht.
6. Einführung und Bewertung des Materials des Mietervereins, bevor der Magistrat eine Erhöhung der Mietschulden beantragt und zur Genehmigung einreicht.
7. Ansetzung des Sachverständigenausschusses in der Weise, daß der Vorsitz der Mieter und die Mitglieder der Hausbesitzerorganisation haben.
8. Die Eingaben des Magistrats an den Verwaltungspräsidenten um Genehmigung der Mietschulden nicht eher einzureichen, bis eine einigende Aussprache zwischen der Mieter- und Vermieterorganisation stattgefunden hat.

Wir bedauern es auch lebhaft, daß die Mieter für die Vertretung ihrer Interessen keinen anderen Weg zu finden wußten, als auf die Straße zu gehen. Wir verurteilen dieses Tragen der Politik auf die Straße von einem jeden, wir würden es auch von den Hausbesitzern verurteilen, wenn sie mit ihren Forderungen auf die Straße gehen wollten. Das ist ein großer Aufzug, der mit der Revolution eingeht. Dieser große Aufzug muß wieder verschwinden. Mit den Forderungen hat das nichts zu tun.

Verleumdungsbildungen über die Judenborf-Spende.

In Nr. 127 der Zeitschrift „Die Tribüne“ befindet sich verleumdungsbildende Fälschungen über die Judenborf-Spende, die in jenseitiger Aufmachung u. a. auch von dem „Deutschen Abendblatt“ (Herausgeber: Heinrich Wille) bereits vor Erscheinen der Zeitschrift übernommen waren. Darin wird u. a. davon behauptet, daß 100 Millionen aus der Judenborf-Spende zur Finanzierung der sozialdemokratischen Wahlpropaganda zur Nationalparlamentwahl verwendet seien.

Der Reichsarbeitsminister Dr. Brauns, der die dienstliche Aufsicht über den Reichsausschuß der Arbeiter, Gewerkschaften und Kriegsgeldbesitzer führt, der seinerseits für die Judenborf-Spende verantwortlich ist, hat in einer sofort der Presse übergebenen amtlichen Stellungnahme schon auf das Bisherige hingewiesen, daß darin liegt, daß ohne Beweise ebenso falsche, wie gewollte und gefälschte Beschuldigungen in die Welt gesetzt werden, die auf die verantwortlichen Persönlichkeiten ein eigenartiges Licht zu werfen geeignet sind. Es kann nur dem anständigen Bewußtsein darüber Ausdruck gegeben werden, daß es Presseorgane in Deutschland gibt, deren moralisches und politisches Verantwortungsgefühl so tief steht, daß ihnen jedes — auch das unheimliche — Mittel ist, um immer wieder Verurteilung in die Öffentlichkeit zu tragen. In den Augen aller anständig denkenden Menschen dürfte sich dieses Verhalten von selbst richten.

Ausweisung. Der Vorsitzende der Bezirksgruppe Bochum der Vereinigten Verbände heimatischer Oberländer, Herr Kaufmann Bruno Groß, hat in Anerkennung seiner besonderen Verdienste für die Volksabstimmung und den Schutz Oberländer aus dem Reichsgebiet die Ehrenbürgerwürde verliehen. Diese Auszeichnung wird nur in ganz besonderen Fällen an Zivilpersonen verliehen.

Bevölkerungsbewegung. Im Oktober 1921 sind in der Stadt Bochum 343 Personen mehr als fortgezogen und 209 mehr geboren als gestorben. Die fortgeführte Einwohnerzahl betrug am 31. Oktober 1921: 154.172.

Museumsbeamte und Hinterbliebene. Die Museumsbeamten und Hinterbliebenen befinden sich in einer verzweifelt unbefriedigenden Lage, weil zu dem dreijährigen Altruismusgesetz vom 17. Dezember vor. Jz. immer noch keine Ausführungsbestimmungen erlassen und sie dadurch auf die endgültige Regelung und Auszahlung der ihnen seit dem 1. April 1920 zufließenden höheren Gehaltszuschüsse warten müssen. — Wenn auch die größte Teil von ihnen einen angemessenen Vorbehalt erhalten hat, so bleibt doch noch ein beträchtlicher Betrag zu gewähren. Auch auf den durch die fortschreitende ungesunde Erkrankung aller Lebensmittelpunkte und Gebrauchsgüter ab 1. August d. Jz. für die aktiven Beamten, Hinterbliebenen und Hinterbliebenen erhöhten Versorgungszuschlag haben sie noch nichts erhalten. Hierdurch ist eine Entlastung von Kartoffeln, anderen Gemüse und Kohlen für den Winter nicht

Eine neue Kohlennot.

Von unserem bürgerlich-wirtschaftlichen Mitarbeiter.

Immer noch müssen wir auf Grund des Spannungsabfalls 1,6 Millionen Tonnen Kohle monatlich, und zwar die besten Qualitäten mit den größten Heizungs- und Nutzungswerten, an unsere Feinde liefern. Während Frankreich und Belgien infolge dieser Zwangslieferungen derart im Kohlenüberfluß schwelgen, daß sie viele Hunderttausende Tonnen deutscher Kohle aufkaufen müssen, weil sie sie nicht verwenden können, selbst Deutschland unter schwerem Kohlenmangel.

Aus allen Zweigen unseres gewerblichen Lebens kommen die Klagen. Die Zementindustrie, die Kalkwerke, die Eisen-, Maschinen- und chemische Industrie, die Eisenbahnen, die Gas- und Elektrizitätswerke, alle Klagen über Kohlenmangel. Am schwersten leiden diejenigen Industrien, die infolge der derzeitigen Besetzung des Marktes voll beschäftigt sind. Diesen Industrien gehen durch den Kohlenmangel jährliche Produktions- und Absatzmöglichkeiten verloren. Die industriellen Anlagen können nicht voll ausgenutzt werden. Dadurch werden die Ausfuhrmöglichkeiten verringert. Eine möglichst große Ausfuhr aber benötigen wir, um unsere Wirtschaft zu heben, unsere Zahlungsbilanz zu verbessern und unsere Reparationslasten abzurufen zu können.

Schon im Sommer mußten unsere gewerblichen Betriebe, was die Kohle anbelangt, von der Hand in den Mund leben. Bei der geringen Belieferung konnten Vorräte nicht gesammelt werden. Auch der einfache Bürger war bei seinen beengten Geldverhältnissen und der hohen Kohlenpreisen vielfach nicht in der Lage, sich während der Sommermonate rechtzeitig mit dem nötigen Hausbrand einzudecken. Jetzt, zu Beginn der kältesten Jahreszeit, sind die Transportmöglichkeiten geringer geworden, und während der Kabinenreise herrscht zudem noch außerordentlicher Wagenmangel auf der Elendbahn. Hinzu kommt, daß die Kohlenförderung gesunken ist. Als im Februar d. J. die Bergarbeiter das Arbeitsverbot abgaben, kündigten und diese Maßnahme damit begründeten, daß die Kohlenknappheit nachgelassen habe — in Wirklichkeit war das Nachlassen nur eine Folge der niedergehenden Konjunktur und der damaligen Absatzkrise —, da verhängten die Bergarbeiterführer, daß nach Fortfall der Arbeitsverbot der Arbeitsintensität zu nehmen würde, daß binnen kurzem der Förderausfall wieder weit gemacht sein würde. Diese Versicherungen haben sich nicht bewahrheitet.

Durch das Aufheben der Arbeitsverbot sank im Ruhrgebiet, dem Hauptproduktionsgebiet, die

Förderung im März um etwa 40.000 Tonnen arbeitsfähig und hat sich seit dieser Zeit nicht erholt. Seit dem Februar ist die durchschnittliche Tagesförderung in drei Monaten unter 300.000 Tonnen geblieben; das sind durchschnittlich 80.000 Tonnen an jedem Arbeitstage weniger, als im letzten Friedensjahr gefördert wurden. Dabei ist die Belegschaft von fast 540.000 Mann im Februar auf über 550.000 Mann im September vermehrt worden. Wenn auch zugegeben werden mag, daß es sich bei dieser Vermehrung nicht nur um gelehrte Arbeitskräfte handelt, so bleibt doch die Tatsache bestehen, daß infolge des Fortfalls der Arbeitsverbot und der Verringerung der Arbeitszeit allein im Ruhrgebiet in acht Monaten rund 8 Millionen Tonnen weniger gefördert worden sind. So ist es auch erklärlich, daß zur Zeit die Förderbestände des gesamten Ruhrreviers nicht wesentlich höher sind, als der Betrag einer Tagesförderung.

Wir stehen vor einer erheblichen

Versteigerung des Kohlenmarktes

und müssen mit Sorgen dem Winter entgegengehen. Der Grund unserer Sorgen und Leiden ist auch hier die sinnlose Bergewaltspolitik unserer Feinde, die uns auf der einen Seite Überlieferungen raubt und unseren Wirtschaftskörper zerfleischt und auf der anderen Seite von uns Reparationsleistungen verlangt, die wir nur dann erfüllen könnten, wenn unsere Produktion auf äußerste gesteigert wird, die uns aber wirtschaftlich und finanziell erkränken müssen, weil sie in der Lage, in der wir uns befinden, trotz aller Anstrengung, die wir seit drei Jahren nun schon für unsere Feinde leisten müssen, einfach nicht erfüllt werden können. Unsere Feinde können auf einen sehr erheblichen Teil unserer Kohlenzwangslieferungen verzichten, ohne ihrer Wirtschaft irgendwiewenigen Schaden zuzufügen und ohne ihre Produktionsmöglichkeiten einzusengen. Es unsere Feinde sich zu einer Ermäßigung der Zwangslieferungen bereitfinden lassen werden, wird sich bei den bevorstehenden Verhandlungen über die deutschen Kohlenlieferungen erweisen müssen.

Tun sie es nicht, dann müßte von der Einwirkung der deutschen Bergarbeiter erwartet werden, daß sie Maßnahmen zustimmen, die geeignet sind, eine solche Mehrförderung zu sichern, daß unser Wirtschaftsleben mit den nötigen Brennstoffen versorgt werden kann.

unterstützung im Sinne des § 7 der Verordnung vom 7. 12. 1918 anzufordern ist. Sofern daher im übrigen die Voraussetzungen für die Gewährung von Erwerbslosenunterstützung vorliegen, kann sie an solche Kriegshinterbliebenen gewährt werden.

Jugendgruppe der Deutschen Nationalen Volkspartei. Es wird uns geschrieben: Am 9. Nov. hatte die Jugendgruppe der Deutschen Nationalen Volkspartei ihre wöchentliche Versammlung im Vereinslokal Imberg. Herr M. gab einen kurzen Bericht über die letzte Landesverbandssitzung in Dortmund. Allgemein war man empört darüber, daß die Wula des Gymnasiums für eine Revolutionäre hergegeben war. Der Abend endete im gemütlichen Beisammensein, in dem vorgetragene Anekdoten und humoristische Sachen mit großem Beifall aufgenommen wurden.

Die Jugendgruppe ungelernter Bergarbeiter. Die Jugendgruppe ungelerner Arbeiter aus Ost- und Mitteldeutschland in das rheinisch-westfälische Bergbaurevier hat zu unheimlichen Zuständen geführt. Die Bergwerke im Ruhrgebiet sind mit ungelerten Arbeitern in wachsender Zahl überfüllt. Die Unterbringung der Jugendlichen ist unmöglich. Die Folge ist, daß dieselben längere Zeit arbeitslos und mittellos und dann wieder in ihre Heimat zurückgeführt werden müssen. Der Verband der Bergarbeiter Deutschlands hatte sich in dieser Sache am 8. Oktober an den Reichsarbeitsminister gewandt. Dieser hat unter dem 5. November folgende Antwort erteilt: „Die Tatsache, daß aus den künftigen Bergwerken und aus Mitteldeutschland ungelernte Arbeiter noch immer in das rheinisch-westfälische Industriegebiet abwandern, ohne daß ihre Unterbringung, dort Arbeit zu finden, sich verwirklichen läßt, ist auch hier bekannt. Das Reichsamt für Arbeitsvermittlung hat bereits seit einiger Zeit in den Tagesstellungen vor dem Bezug nach dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet, insbesondere für alle ungelerten Arbeiter, gewarnt und eine Kurze ohne vorherige Prüfung mit dem öffentlichen Arbeitsnachweise bringen wider-raten. Ich habe mich mit dem Reichsamt für Arbeitsvermittlung in Verbindung gesetzt, um zu prüfen, ob und welche weiteren Maßnahmen gegen den Bezug nach Lage der Dinge erforderlich erscheinen, und darf mit weiteren Bescheid vorbehalten.“ Der Bergarbeiterverband gibt von diesem Bescheid Kenntnis und warnt unter Hinweis darauf nochmals vor Bezug nach dem Ruhrrevier.

ne. Als Brennstoffe. Ein bei der Kanalisation an der Bremerhauserstraße beschäftigter Arbeiter mußte mit dem Krankenwagen von der Arbeitsstelle weg ins Krankenhaus geschafft werden, weil sich Arthritis bei ihm eingestellt. Der Defekt kam durch die Mittelung zum Ausbruch, daß seine Frau im Krankenhaus gestorben war.

Sperrung des Güterverkehrs zugunsten des Kartoffelverkehrs. Mit Bezug auf die Versteigerung des Güterverkehrs zugunsten des Kartoffelverkehrs in Nr. 254 schreibt uns die Eisenbahndirektion Essen, daß sie die Maßnahme rechtzeitig am 23. 10. dem Volks-Bau zur Kenntnis in der Presse mitgeteilt habe, und zwar in folgender Form: „Zur Lösung der Wagenengpässe für Kartoffeln wird die Annahme von Frachtkübeln aller Art bei sämtlichen Verwaltungen der deutschen Reichseisenbahnen auf 2 Tage gesperrt. Für den Bedarf Essen ist die Sperrung für den 26. und 27. Oktober angeordnet.“ Es ist somit die Möglichkeit einer rechtzeitigen Versteigerung gegeben. Von einer Bekanntgabe der Sperrung in anderen Bezirken habe sie abge-

sehen. weil hiesige Verkehrsverhältnisse daran kaum Interesse haben dürften. Die Bemerkung, daß die Güterverkehrsversteigerung nicht auf Kartoffeln ausgedehnt sei, hatte sie für gänzlich verfehlt. Erfahrungsgemäß lege in jedem Herbst ein starker Kartoffelbedarf vor, der aus einem dringenden Bedürfnis des freien Kartoffelhandels entspringe. Wenn auch zugegeben sei, daß zurzeit Angehörige kleiner Mengen in großem Maße vorräten, so würde es doch außerordentlich verfehlt sein und lebhaften Widerspruch hervorrufen, durch eine Sperrung auch den unbedingt nötigen Kleinverkehr in Kartoffeln zu unterbinden.

Channellors Siegler gibt am 24. Nov. im Rathhausaal vor den Bochumer ihren großen Wiederschlag (Tänze und Musik eigener Gestaltung). Die beliebte Künstlerin hat sich in den besten Jahren der Kunst eingefügt. Die Schwestern, Werner Sander, die in bunter Reigen vorstellten, haben wir Channellors Siegler am liebsten wiederbekannt. Obwohl ihre Technik sehr beachtenswert ist, steht doch die musikalische Empfindung im Vordergrund aller ihrer Darbietungen. Hier darf man von einer Umsetzung der musikalischen Schwingungen in die Rhythmus des Körpers sprechen, die so nahe an das Vollkommenheit grenzt, als das überhaupt möglich erscheint. Channellors Siegler darf daher ihre Tänze abends wiederholen, ohne in die Gefahr zu kommen, den Verehrern ihrer Kunst nicht mehr als eine bloße Wiederholung zu bieten. Die „Preisbader Presse“ schreibt: Channellors Siegler ist eine Dancer-Schülerin, die in der Bergregion und Vereinstätigkeit von Ton, Rhythmus, Bewegung einen noch nicht erreichten Höhepunkt bedeutet, deren gesamte Musik hinhinleitet. Donbiller mit verinnerlichter Klangwirkung darstellt, und die überdies eine Zusammenfassung von schöner Körperlichkeit in geschmackvoller Umrahmung zu musikalischen „Impressionen“ gestaltet, wie ein ins Leben rufen der Komposition zu bieten vermag.

Schlager und Eisen-Kongert. Wir weisen auf das zweite Hauptkonzert des Vereins am Sonntag, 13. Nov. im Schützenhof hin. Es beginnt nicht um 5, sondern um 7½ Uhr abends. Neben der Aufführung des „Minabo“ zum Gedächtnis von Johannes Brahms steht man auch den groß angelegten a capella Chor: „Gesang der Geister“ von Brambach mit Spannung entgegen. — Für Heizung des Saales ist selbstverständlich Sorge getragen. — Näheres siehe heutige Anzeige!

ne. Kommunale Vereinigung der Bürger von Oberriemelshausen, Brenschede und Steinthal. Die Bürger Bochums südlich der Wasserstraße haben sich unter obigem Namen zu einem Verein zusammengeschlossen, um gemeinsam gegen die unhaltbaren Zustände in diesem Stadtteil energisch vorgehen zu können. In den Vorstand wurden in der Massenversammlung auf Haus Brenschede die Herren Aug. Dübbe und O. Bruns als Vorst., W. Borgmann und B. Henrich als Schriftf., G. Sonnborn als Kassierer und G. Grünwald, G. Wente, W. Hebrich, Cornelius, Himmelmann und Wenne-mann als Beisitzer einstimmig gewählt. Am Donnerstagabend hat eine Vorstandssitzung stattgefunden, in der das in der Gründungsversammlung dem Vorstand an die Hand gegebene Material gesichtet und der Beschluß gefaßt wurde, sofort mit den Vertretern der einzelnen Parteien in Verbindung zu treten, zwecks gegenseitiger Orientierung. Wie drängend die hiesigen Zustände, Wasser, Straßenzustände, Beleuchtung, Pflaster usw., usw. — auf die Bürgerlasten lauten, ging deutlich aus den erregten und teilweise stürmisch sich Luft schaffenden Reden hervor. Die beinahe 4 Stunden dauernde Versammlung mußte vom Verammlungsleiter noch vor Entgegennahme aller Wünsche geschlossen werden. Der Verammlungsleiter gab das Versprechen, daß der Vorstand sofort an die Arbeit gehen und schon bald wieder die Mitglieder zu einer Vollversammlung zusammenrufen würde.

Das zweite Symphoniekonzert des kgl. Orchesters der Königsreihe B im Parkhaus findet Montag, 14. Nov., statt. (Näheres siehe Anz.)

Die Auspostede. Dienstag hielt die Jugendgruppe der Deutschen Volkspartei Postede eine zahlreiche besuchte Versammlung ab. Herr Schreyer hielt einen Vortrag über „Das Deutschtum im Ausland“. Redner, der selbst im Ausland gewohnt hat, gab aus dem reichen Schatz seiner Erfahrungen der Jugend wertvolle Lehren und Anregungen. Es wurde beschloffen, Sonntag, 18. Dezember im Reppertischen Saale eine Weihnachtsfeier zu veranstalten.

Vom Wasser- und Schiffsgericht wurden verurteilt: der Bergmann Paul Geißler wegen Schleichhandels und unerlaubten Viehgroßhandels zu acht Monaten Gefängnis und 5000 Mark Geldstrafe, der Weggeleitete Adam Kloppe wegen gleichen Vergehens zu einer Woche Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe, der Landwirt Blange wegen Wildschälung zu einem Monat Gefängnis und

Feinschmecker



rauchen nach wie vor

SALEM-ALEIKUM
GOLD
ZIGARETTENNr. 40 rot 50 grün 60 orange 80 gelb
40 50 60 80 Pf.
Cavalier 80 Pf. Cabinet Mk. 1,25

Heilig dein Sein.
 Viele du des Lebens Spiel mein Kind —
 Bis der Tag kommt,
 An dem der Schmerz sich löst —
 Das Leid —
 Wo du langsam träumst in eine neue Sonne —
 Sterben — Schlafengehn.

Der mährische Mann lachte hämisch auf, als er
das gesagt hatte.
Mutter Kulide war mit Recht entrüstet über die
enehmen.
„Unglaublich!“ zischte sie erbost.
„In der Tat!“ pfiffte das Fräulein zur Ein-
n bei.

Ebert, Birth und Scheidemann,
 schickt den Winter zu den Teufeln,
 denn wird weit und breit kein Mensch
 mehr an euern Ruhm verzweifeln.
 der Winter ist im Zeitalter der repu-
 blischen Freiheit in der That eine überlebte Majestä-

er, aber aus irgendwelchen Gründen (anre Zeit
einem nicht näher zu benennenden Zwischenabstuf
weil hatte.

Er sah erstaunt auf das Paket in Mutter Pultes
so, erblinde das leere Gefäß, räusperte sich
) sagte dann höflich, aber bestimmt:

Heberhaunt schon wie er aussieht, 11...

her die Stachel entfernen zu lassen? Welche
 enfolgen, wenn eine dieser deutschen Vieren
 a einen Franzosen sticht! Oder wenn die deut-
 n Vieren gar gegen irgend etwas zu Widen
 innen!?

Neue Bücher.

Antw.: — Hat er daran gedacht, bei den
Bienen, die wir aus Frankreich ausliefern sollen,
wobei die Stacheln entfernen zu lassen? Welche
Folgen, wenn eine dieser deutschen Bienen
mit einem französischen sticht! Oder wenn die deut-
schen Bienen gar gegen irgend etwas zu lösen
beginnen!?

Um nun auf die Westlage zurückzukommen, kann man sich vorstellen, daß die Westlage im Winter, damit gehts dennächst noch schlimmer. Wie verlautet, soll zwingend alles im nächsten Winter in Deutschland für Westlagernde ausgenutzt werden. Zum Beispiel die Klappen vorn an den gestärkten Herrentragen. Das Reich geht hierbei von dem vernünftigen Gedanken aus, daß die Konkurrenz das Geschäft heßt. Wenn also auf einen einen Fragebogen, westlagernde, die

aus und des Dortmund—Ems-Kanals, Oberhausen, Borsigh, Oldenburg. Die Bedeutung des Rhenus-Kanals für die Unternehmer ist in einem Aufsatze von Hartmann, Bremerhaven, dargelegt. Verbindung mit diesem Aufsatze ist die Oldenburgische Industrie an der Unterweser und die Bedeutung der Häfen Bremerhaven, Nordenham, Fleeth und Oldenburg näher beschrieben. Die Bedeutung des Rhenus-Kanals für die Commune

en in die republikanischen Zustände in Deutsch-
 land. Lege deine königliche Selbstherrlichkeit ab,
 stelle dich Herrn Giesberts freundlichst zur
 Verfügung.
 In diesem Sinne, König Winter, herzlich Will-
 kommen auch diesmal im republikanischen Deutsch-
 land.

Hotel-Restaurant „Kaiserhof“ / Bochum

Vorzügliche Küche.

Festsaal — Konferenzzimmer.

Obere Marktstraße.
Telefon 3928 und 1936.

Weine erster Firmen

Melanchthon - Kirchenchor Bochum-Rehen

Leiter: Herr W. Barmann.

Buß- und Bettag-Konzert

am 16. Nov. 1921, nachm. 5 Uhr, in der Melanchthonskirche
unter freundlicher Mitwirkung von Frau Anita Grewe,
Hamburg (Mit) u. Herrn E. Goldner, Bochum (Harfe).

Der Reinerlös dient ausschließlich wohltätigen Zwecken u. zwar der Errichtung einer Kleinkinderschule in Verbindung mit einem Gemeindehaus.

Eintrittskarten zum Preise von 5.- Mark sind im Vorverkauf bei den Mitgliedern und am Tage des Konzerts von nachmittags 4 1/2 Uhr ab an der Kasse zu haben.

Städtisches Orchester Bochum.

Konzertreihe B.

4. Orchester-Konzert 1921/22.

Montag, den 14. November 1921,

abends 8 Uhr im Parkhaus

Zweites Symphoniekonzert

Leitung: Rudolf Schulz-Dornburg
Solist: Edwin Fischer-Berlin (Klavier)

Hermann Ungar: „Die Jahreszeiten“, Suite für großes Orchester: Vorfrühling — Sommerabend — Herbstwind — Wintersturm. Max Reger: Klavierkonzert mit Begleitung des Orchesters / A. Serabine: „Der Gesang von der Leidenschaft“ für großes Orchester.

Vorverkauf an der Konzertkasse im Stadttheater an Wochentagen von 10 bis 2 Uhr, an Sonntagen von 11 bis 12 1/2 Uhr und 1 Stunde vor Beginn der Veranstaltung.

Musik-Verein Bochum

III. KONZERT

Sonntag, den 20. Nov. 1921, nachm. 4 1/2 Uhr im Ev. Vereinshaus.

Joh. Brahms:

Vier ernste Gesänge für Baßstimme op. 121.

Ein deutsches Requiem.

Op. 45.

Leitung: Arno Schütze.
Solisten: Frau Rose Walter-Berlin, Kammeränger Alfred Stephani-München. Städtisches Orchester.
Füßel: Grotian-Steinweg aus der Niederlage von Marks-Bochum.Preise: 1. Platz 15 M., 2. Platz 12 M., Num. Galerie 8 M., unnum. Galerie 5 M., Schülerkarten 2 M.
Vorverkauf nur in der Buchhandlung Stumpf Nachf. (H. Hofacker), Viktoriastr. 5, Telefon 238.

M.-G.-V. „Schlägel u. Eisen“ e. V.

Sonntag, den 13. November 1921 im Schützenhofe

2. Haupt-Konzert

zum Besten des geführten Goethehauses in Frankfurt a. M.

Anfang 7 1/2 Uhr abends. Einlass 6 1/2 Uhr

Karten zu 12, 8 u. 5 Mk. im Vorverkauf u. an der Abendkasse. — Für unsere Mitglieder gilt Ausweis 6 als besonderer Ausweis.

Augen auf!

Sehr wichtig für jedermann!

An- und Verkauf von Wohn- und Geschäftshäusern, Hypothekenvermittlung, Erläuterung von Forderungen jeder Höhe.

Vertrauliche Auskünfte jeder Art und an allen Orten Deutschlands.

Ausführung aller schriftlichen Arbeiten, Belagern von Büchern, Vervielfältigungen etc. pp. Für schnellste gewissenhafteste Erledigung an allen Orten bekannt.

Rheinisch-Westfälisches Inkasso- und Immobilien-Büro

Helenenstrasse 10.

C. O. Loer, Kammerjäger
gerichtlich. Sachverständiger, u. Gutachter
Friedrichstr. 2 Bochum, Telefon 925

Vereinigte Stadttheater Bochum-Duisburg.

Sonntag, 12. Nov. 7 1/2 bis 10 1/2, 12. Nov. 7 1/2 bis 10 1/2, 13. Nov. 7 1/2 bis 10 1/2, 14. Nov. 7 1/2 bis 10 1/2, 15. Nov. 7 1/2 bis 10 1/2, 16. Nov. 7 1/2 bis 10 1/2, 17. Nov. 7 1/2 bis 10 1/2, 18. Nov. 7 1/2 bis 10 1/2, 19. Nov. 7 1/2 bis 10 1/2, 20. Nov. 7 1/2 bis 10 1/2, 21. Nov. 7 1/2 bis 10 1/2, 22. Nov. 7 1/2 bis 10 1/2, 23. Nov. 7 1/2 bis 10 1/2, 24. Nov. 7 1/2 bis 10 1/2, 25. Nov. 7 1/2 bis 10 1/2, 26. Nov. 7 1/2 bis 10 1/2, 27. Nov. 7 1/2 bis 10 1/2, 28. Nov. 7 1/2 bis 10 1/2, 29. Nov. 7 1/2 bis 10 1/2, 30. Nov. 7 1/2 bis 10 1/2, 1. Dez. 7 1/2 bis 10 1/2, 2. Dez. 7 1/2 bis 10 1/2, 3. Dez. 7 1/2 bis 10 1/2, 4. Dez. 7 1/2 bis 10 1/2, 5. Dez. 7 1/2 bis 10 1/2, 6. Dez. 7 1/2 bis 10 1/2, 7. Dez. 7 1/2 bis 10 1/2, 8. Dez. 7 1/2 bis 10 1/2, 9. Dez. 7 1/2 bis 10 1/2, 10. Dez. 7 1/2 bis 10 1/2, 11. Dez. 7 1/2 bis 10 1/2, 12. Dez. 7 1/2 bis 10 1/2, 13. Dez. 7 1/2 bis 10 1/2, 14. Dez. 7 1/2 bis 10 1/2, 15. Dez. 7 1/2 bis 10 1/2, 16. Dez. 7 1/2 bis 10 1/2, 17. Dez. 7 1/2 bis 10 1/2, 18. Dez. 7 1/2 bis 10 1/2, 19. Dez. 7 1/2 bis 10 1/2, 20. Dez. 7 1/2 bis 10 1/2, 21. Dez. 7 1/2 bis 10 1/2, 22. Dez. 7 1/2 bis 10 1/2, 23. Dez. 7 1/2 bis 10 1/2, 24. Dez. 7 1/2 bis 10 1/2, 25. Dez. 7 1/2 bis 10 1/2, 26. Dez. 7 1/2 bis 10 1/2, 27. Dez. 7 1/2 bis 10 1/2, 28. Dez. 7 1/2 bis 10 1/2, 29. Dez. 7 1/2 bis 10 1/2, 30. Dez. 7 1/2 bis 10 1/2, 31. Dez. 7 1/2 bis 10 1/2, 1. Jan. 7 1/2 bis 10 1/2, 2. Jan. 7 1/2 bis 10 1/2, 3. Jan. 7 1/2 bis 10 1/2, 4. Jan. 7 1/2 bis 10 1/2, 5. Jan. 7 1/2 bis 10 1/2, 6. Jan. 7 1/2 bis 10 1/2, 7. Jan. 7 1/2 bis 10 1/2, 8. Jan. 7 1/2 bis 10 1/2, 9. Jan. 7 1/2 bis 10 1/2, 10. Jan. 7 1/2 bis 10 1/2, 11. Jan. 7 1/2 bis 10 1/2, 12. Jan. 7 1/2 bis 10 1/2, 13. Jan. 7 1/2 bis 10 1/2, 14. Jan. 7 1/2 bis 10 1/2, 15. Jan. 7 1/2 bis 10 1/2, 16. Jan. 7 1/2 bis 10 1/2, 17. Jan. 7 1/2 bis 10 1/2, 18. Jan. 7 1/2 bis 10 1/2, 19. Jan. 7 1/2 bis 10 1/2, 20. Jan. 7 1/2 bis 10 1/2, 21. Jan. 7 1/2 bis 10 1/2, 22. Jan. 7 1/2 bis 10 1/2, 23. Jan. 7 1/2 bis 10 1/2, 24. Jan. 7 1/2 bis 10 1/2, 25. Jan. 7 1/2 bis 10 1/2, 26. Jan. 7 1/2 bis 10 1/2, 27. Jan. 7 1/2 bis 10 1/2, 28. Jan. 7 1/2 bis 10 1/2, 29. Jan. 7 1/2 bis 10 1/2, 30. Jan. 7 1/2 bis 10 1/2, 31. Jan. 7 1/2 bis 10 1/2, 1. Feb. 7 1/2 bis 10 1/2, 2. Feb. 7 1/2 bis 10 1/2, 3. Feb. 7 1/2 bis 10 1/2, 4. Feb. 7 1/2 bis 10 1/2, 5. Feb. 7 1/2 bis 10 1/2, 6. Feb. 7 1/2 bis 10 1/2, 7. Feb. 7 1/2 bis 10 1/2, 8. Feb. 7 1/2 bis 10 1/2, 9. Feb. 7 1/2 bis 10 1/2, 10. Feb. 7 1/2 bis 10 1/2, 11. Feb. 7 1/2 bis 10 1/2, 12. Feb. 7 1/2 bis 10 1/2, 13. Feb. 7 1/2 bis 10 1/2, 14. Feb. 7 1/2 bis 10 1/2, 15. Feb. 7 1/2 bis 10 1/2, 16. Feb. 7 1/2 bis 10 1/2, 17. Feb. 7 1/2 bis 10 1/2, 18. Feb. 7 1/2 bis 10 1/2, 19. Feb. 7 1/2 bis 10 1/2, 20. Feb. 7 1/2 bis 10 1/2, 21. Feb. 7 1/2 bis 10 1/2, 22. Feb. 7 1/2 bis 10 1/2, 23. Feb. 7 1/2 bis 10 1/2, 24. Feb. 7 1/2 bis 10 1/2, 25. Feb. 7 1/2 bis 10 1/2, 26. Feb. 7 1/2 bis 10 1/2, 27. Feb. 7 1/2 bis 10 1/2, 28. Feb. 7 1/2 bis 10 1/2, 29. Feb. 7 1/2 bis 10 1/2, 30. Feb. 7 1/2 bis 10 1/2, 31. Feb. 7 1/2 bis 10 1/2, 1. März 7 1/2 bis 10 1/2, 2. März 7 1/2 bis 10 1/2, 3. März 7 1/2 bis 10 1/2, 4. März 7 1/2 bis 10 1/2, 5. März 7 1/2 bis 10 1/2, 6. März 7 1/2 bis 10 1/2, 7. März 7 1/2 bis 10 1/2, 8. März 7 1/2 bis 10 1/2, 9. März 7 1/2 bis 10 1/2, 10. März 7 1/2 bis 10 1/2, 11. März 7 1/2 bis 10 1/2, 12. März 7 1/2 bis 10 1/2, 13. März 7 1/2 bis 10 1/2, 14. März 7 1/2 bis 10 1/2, 15. März 7 1/2 bis 10 1/2, 16. März 7 1/2 bis 10 1/2, 17. März 7 1/2 bis 10 1/2, 18. März 7 1/2 bis 10 1/2, 19. März 7 1/2 bis 10 1/2, 20. März 7 1/2 bis 10 1/2, 21. März 7 1/2 bis 10 1/2, 22. März 7 1/2 bis 10 1/2, 23. März 7 1/2 bis 10 1/2, 24. März 7 1/2 bis 10 1/2, 25. März 7 1/2 bis 10 1/2, 26. März 7 1/2 bis 10 1/2, 27. März 7 1/2 bis 10 1/2, 28. März 7 1/2 bis 10 1/2, 29. März 7 1/2 bis 10 1/2, 30. März 7 1/2 bis 10 1/2, 31. März 7 1/2 bis 10 1/2, 1. April 7 1/2 bis 10 1/2, 2. April 7 1/2 bis 10 1/2, 3. April 7 1/2 bis 10 1/2, 4. April 7 1/2 bis 10 1/2, 5. April 7 1/2 bis 10 1/2, 6. April 7 1/2 bis 10 1/2, 7. April 7 1/2 bis 10 1/2, 8. April 7 1/2 bis 10 1/2, 9. April 7 1/2 bis 10 1/2, 10. April 7 1/2 bis 10 1/2, 11. April 7 1/2 bis 10 1/2, 12. April 7 1/2 bis 10 1/2, 13. April 7 1/2 bis 10 1/2, 14. April 7 1/2 bis 10 1/2, 15. April 7 1/2 bis 10 1/2, 16. April 7 1/2 bis 10 1/2, 17. April 7 1/2 bis 10 1/2, 18. April 7 1/2 bis 10 1/2, 19. April 7 1/2 bis 10 1/2, 20. April 7 1/2 bis 10 1/2, 21. April 7 1/2 bis 10 1/2, 22. April 7 1/2 bis 10 1/2, 23. April 7 1/2 bis 10 1/2, 24. April 7 1/2 bis 10 1/2, 25. April 7 1/2 bis 10 1/2, 26. April 7 1/2 bis 10 1/2, 27. April 7 1/2 bis 10 1/2, 28. April 7 1/2 bis 10 1/2, 29. April 7 1/2 bis 10 1/2, 30. April 7 1/2 bis 10 1/2, 31. April 7 1/2 bis 10 1/2, 1. Mai 7 1/2 bis 10 1/2, 2. Mai 7 1/2 bis 10 1/2, 3. Mai 7 1/2 bis 10 1/2, 4. Mai 7 1/2 bis 10 1/2, 5. Mai 7 1/2 bis 10 1/2, 6. Mai 7 1/2 bis 10 1/2, 7. Mai 7 1/2 bis 10 1/2, 8. Mai 7 1/2 bis 10 1/2, 9. Mai 7 1/2 bis 10 1/2, 10. Mai 7 1/2 bis 10 1/2, 11. Mai 7 1/2 bis 10 1/2, 12. Mai 7 1/2 bis 10 1/2, 13. Mai 7 1/2 bis 10 1/2, 14. Mai 7 1/2 bis 10 1/2, 15. Mai 7 1/2 bis 10 1/2, 16. Mai 7 1/2 bis 10 1/2, 17. Mai 7 1/2 bis 10 1/2, 18. Mai 7 1/2 bis 10 1/2, 19. Mai 7 1/2 bis 10 1/2, 20. Mai 7 1/2 bis 10 1/2, 21. Mai 7 1/2 bis 10 1/2, 22. Mai 7 1/2 bis 10 1/2, 23. Mai 7 1/2 bis 10 1/2, 24. Mai 7 1/2 bis 10 1/2, 25. Mai 7 1/2 bis 10 1/2, 26. Mai 7 1/2 bis 10 1/2, 27. Mai 7 1/2 bis 10 1/2, 28. Mai 7 1/2 bis 10 1/2, 29. Mai 7 1/2 bis 10 1/2, 30. Mai 7 1/2 bis 10 1/2, 31. Mai 7 1/2 bis 10 1/2, 1. Juni 7 1/2 bis 10 1/2, 2. Juni 7 1/2 bis 10 1/2, 3. Juni 7 1/2 bis 10 1/2, 4. Juni 7 1/2 bis 10 1/2, 5. Juni 7 1/2 bis 10 1/2, 6. Juni 7 1/2 bis 10 1/2, 7. Juni 7 1/2 bis 10 1/2, 8. Juni 7 1/2 bis 10 1/2, 9. Juni 7 1/2 bis 10 1/2, 10. Juni 7 1/2 bis 10 1/2, 11. Juni 7 1/2 bis 10 1/2, 12. Juni 7 1/2 bis 10 1/2, 13. Juni 7 1/2 bis 10 1/2, 14. Juni 7 1/2 bis 10 1/2, 15. Juni 7 1/2 bis 10 1/2, 16. Juni 7 1/2 bis 10 1/2, 17. Juni 7 1/2 bis 10 1/2, 18. Juni 7 1/2 bis 10 1/2, 19. Juni 7 1/2 bis 10 1/2, 20. Juni 7 1/2 bis 10 1/2, 21. Juni 7 1/2 bis 10 1/2, 22. Juni 7 1/2 bis 10 1/2, 23. Juni 7 1/2 bis 10 1/2, 24. Juni 7 1/2 bis 10 1/2, 25. Juni 7 1/2 bis 10 1/2, 26. Juni 7 1/2 bis 10 1/2, 27. Juni 7 1/2 bis 10 1/2, 28. Juni 7 1/2 bis 10 1/2, 29. Juni 7 1/2 bis 10 1/2, 30. Juni 7 1/2 bis 10 1/2, 31. Juni 7 1/2 bis 10 1/2, 1. Juli 7 1/2 bis 10 1/2, 2. Juli 7 1/2 bis 10 1/2, 3. Juli 7 1/2 bis 10 1/2, 4. Juli 7 1/2 bis 10 1/2, 5. Juli 7 1/2 bis 10 1/2, 6. Juli 7 1/2 bis 10 1/2, 7. Juli 7 1/2 bis 10 1/2, 8. Juli 7 1/2 bis 10 1/2, 9. Juli 7 1/2 bis 10 1/2, 10. Juli 7 1/2 bis 10 1/2, 11. Juli 7 1/2 bis 10 1/2, 12. Juli 7 1/2 bis 10 1/2, 13. Juli 7 1/2 bis 10 1/2, 14. Juli 7 1/2 bis 10 1/2, 15. Juli 7 1/2 bis 10 1/2, 16. Juli 7 1/2 bis 10 1/2, 17. Juli 7 1/2 bis 10 1/2, 18. Juli 7 1/2 bis 10 1/2, 19. Juli 7 1/2 bis 10 1/2, 20. Juli 7 1/2 bis 10 1/2, 21. Juli 7 1/2 bis 10 1/2, 22. Juli 7 1/2 bis 10 1/2, 23. Juli 7 1/2 bis 10 1/2, 24. Juli 7 1/2 bis 10 1/2, 25. Juli 7 1/2 bis 10 1/2, 26. Juli 7 1/2 bis 10 1/2, 27. Juli 7 1/2 bis 10 1/2, 28. Juli 7 1/2 bis 10 1/2, 29. Juli 7 1/2 bis 10 1/2, 30. Juli 7 1/2 bis 10 1/2, 31. Juli 7 1/2 bis 10 1/2, 1. Aug. 7 1/2 bis 10 1/2, 2. Aug. 7 1/2 bis 10 1/2, 3. Aug. 7 1/2 bis 10 1/2, 4. Aug. 7 1/2 bis 10 1/2, 5. Aug. 7 1/2 bis 10 1/2, 6. Aug. 7 1/2 bis 10 1/2, 7. Aug. 7 1/2 bis 10 1/2, 8. Aug. 7 1/2 bis 10 1/2, 9. Aug. 7 1/2 bis 10 1/2, 10. Aug. 7 1/2 bis 10 1/2, 11. Aug. 7 1/2 bis 10 1/2, 12. Aug. 7 1/2 bis 10 1/2, 13. Aug. 7 1/2 bis 10 1/2, 14. Aug. 7 1/2 bis 10 1/2, 15. Aug. 7 1/2 bis 10 1/2, 16. Aug. 7 1/2 bis 10 1/2, 17. Aug. 7 1/2 bis 10 1/2, 18. Aug. 7 1/2 bis 10 1/2, 19. Aug. 7 1/2 bis 10 1/2, 20. Aug. 7 1/2 bis 10 1/2, 21. Aug. 7 1/2 bis 10 1/2, 22. Aug. 7 1/2 bis 10 1/2, 23. Aug. 7 1/2 bis 10 1/2, 24. Aug. 7 1/2 bis 10 1/2, 25. Aug. 7 1/2 bis 10 1/2, 26. Aug. 7 1/2 bis 10 1/2, 27. Aug. 7 1/2 bis 10 1/2, 28. Aug. 7 1/2 bis 10 1/2, 29. Aug. 7 1/2 bis 10 1/2, 30. Aug. 7 1/2 bis 10 1/2, 31. Aug. 7 1/2 bis 10 1/2, 1. Sept. 7 1/2 bis 10 1/2, 2. Sept. 7 1/2 bis 10 1/2, 3. Sept. 7 1/2 bis 10 1/2, 4. Sept. 7 1/2 bis 10 1/2, 5. Sept. 7 1/2 bis 10 1/2, 6. Sept. 7 1/2 bis 10 1/2, 7. Sept. 7 1/2 bis 10 1/2, 8. Sept. 7 1/2 bis 10 1/2, 9. Sept. 7 1/2 bis 10 1/2, 10. Sept. 7 1/2 bis 10 1/2, 11. Sept. 7 1/2 bis 10 1/2, 12. Sept. 7 1/2 bis 10 1/2, 13. Sept. 7 1/2 bis 10 1/2, 14. Sept. 7 1/2 bis 10 1/2, 15. Sept. 7 1/2 bis 10 1/2, 16. Sept. 7 1/2 bis 10 1/2, 17. Sept. 7 1/2 bis 10 1/2, 18. Sept. 7 1/2 bis 10 1/2, 19. Sept. 7 1/2 bis 10 1/2, 20. Sept. 7 1/2 bis 10 1/2, 21. Sept. 7 1/2 bis 10 1/2, 22. Sept. 7 1/2 bis 10 1/2, 23. Sept. 7 1/2 bis 10 1/2, 24. Sept. 7 1/2 bis 10 1/2, 25. Sept. 7 1/2 bis 10 1/2, 26. Sept. 7 1/2 bis 10 1/2, 27. Sept. 7 1/2 bis 10 1/2, 28. Sept. 7 1/2 bis 10 1/2, 29. Sept. 7 1/2 bis 10 1/2, 30. Sept. 7 1/2 bis 10 1/2, 31. Sept. 7 1/2 bis 10 1/2, 1. Okt. 7 1/2 bis 10 1/2, 2. Okt. 7 1/2 bis 10 1/2, 3. Okt. 7 1/2 bis 10 1/2, 4. Okt. 7 1/2 bis 10 1/2, 5. Okt. 7 1/2 bis 10 1/2, 6. Okt. 7 1/2 bis 10 1/2, 7. Okt. 7 1/2 bis 10 1/2, 8. Okt. 7 1/2 bis 10 1/2, 9. Okt. 7 1/2 bis 10 1/2, 10. Okt. 7 1/2 bis 10 1/2, 11. Okt. 7 1/2 bis 10 1/2, 12. Okt. 7 1/2 bis 10 1/2, 13. Okt. 7 1/2 bis 10 1/2, 14. Okt. 7 1/2 bis 10 1/2, 15. Okt. 7 1/2 bis 10 1/2, 16. Okt. 7 1/2 bis 10 1/2, 17. Okt. 7 1/2 bis 10 1/2, 18. Okt. 7 1/2 bis 10 1/2, 19. Okt. 7 1/2 bis 10 1/2, 20. Okt. 7 1/2 bis 10 1/2, 21. Okt. 7 1/2 bis 10 1/2, 22. Okt. 7 1/2 bis 10 1/2, 23. Okt. 7 1/2 bis 10 1/2, 24. Okt. 7 1/2 bis 10 1/2, 25. Okt. 7 1/2 bis 10 1/2, 26. Okt. 7 1/2 bis 10 1/2, 27. Okt. 7 1/2 bis 10 1/2, 28. Okt. 7 1/2 bis 10 1/2, 29. Okt. 7 1/2 bis 10 1/2, 30. Okt. 7 1/2 bis 10 1/2, 31. Okt. 7 1/2 bis 10 1/2, 1. Nov. 7 1/2 bis 10 1/2, 2. Nov. 7 1/2 bis 10 1/2, 3. Nov. 7 1/2 bis 10 1/2, 4. Nov. 7 1/2 bis 10 1/2, 5. Nov. 7 1/2 bis 10 1/2, 6. Nov. 7 1/2 bis 10 1/2, 7. Nov. 7 1/2 bis 10 1/2, 8. Nov. 7 1/2 bis 10 1/2, 9. Nov. 7 1/2 bis 10 1/2, 10. Nov. 7 1/2 bis 10 1/2, 11. Nov. 7 1/2 bis 10 1/2, 12. Nov. 7 1/2 bis 10 1/2, 13. Nov. 7 1/2 bis 10 1/2, 14. Nov. 7 1/2 bis 10 1/2, 15. Nov. 7 1/2 bis 10 1/2, 16. Nov. 7 1/2 bis 10 1/2, 17. Nov. 7 1/2 bis 10 1/2, 18. Nov. 7 1/2 bis 10 1/2, 19. Nov. 7 1/2 bis 10 1/2, 20. Nov. 7 1/2 bis 10 1/2, 21. Nov. 7 1/2 bis 10 1/2, 22. Nov. 7 1/2 bis 10 1/2, 23. Nov. 7 1/2 bis 10 1/2, 24. Nov. 7 1/2 bis 10 1/2, 25. Nov. 7 1/2 bis 10 1/2, 26. Nov. 7 1/2 bis 10 1/2, 27. Nov. 7 1/2 bis 10 1/2, 28. Nov. 7 1/2 bis 10 1/2, 29. Nov. 7 1/2 bis 10 1/2, 30. Nov. 7 1/2 bis 10 1/2, 31. Nov. 7 1/2 bis 10 1/2, 1. Dez. 7 1/2 bis 10 1/2, 2. Dez. 7 1/2 bis 10 1/2, 3. Dez. 7 1/2 bis 10 1/2, 4. Dez. 7 1/2 bis 10 1/2, 5. Dez. 7 1/2 bis 10 1/2, 6. Dez. 7 1/2 bis 10 1/2, 7. Dez. 7 1/2 bis 10 1/2, 8. Dez. 7 1/2 bis 10 1/2, 9. Dez. 7 1/2 bis 10 1/2, 10. Dez. 7 1/2 bis 10 1/2, 11. Dez. 7 1/2 bis 10 1/2, 12. Dez. 7 1/2 bis 10 1/2, 13. Dez. 7 1/2 bis 10 1/2, 14. Dez. 7 1/2 bis 10 1/2, 15. Dez. 7 1/2 bis 10 1/2, 16. Dez. 7 1/2 bis 10 1/2, 17. Dez. 7 1/2 bis 10 1/2, 18. Dez. 7 1/2 bis 10 1/2, 19. Dez. 7 1/2 bis 10 1/2, 20. Dez. 7 1/2 bis 10 1/2, 21. Dez. 7 1/2 bis 10 1/2, 22. Dez. 7 1/2 bis 10 1/2, 23. Dez. 7 1/2 bis 10 1/2, 24. Dez. 7 1/2 bis 10 1/2, 25. Dez. 7 1/2 bis 10 1/2, 26. Dez. 7 1/2 bis 10 1/2, 27. Dez. 7 1/2 bis 10 1/2, 28. Dez. 7 1/2 bis 10 1/2, 29. Dez. 7 1/2 bis 10 1/2, 30. Dez. 7 1/2 bis 10 1/2, 31. Dez. 7 1/2 bis 10 1/2, 1. Jan. 7 1/2 bis 10 1/2, 2. Jan. 7 1/2 bis 10 1/2, 3. Jan. 7 1/2 bis 10 1/2, 4. Jan. 7 1/2 bis 10 1/2, 5. Jan. 7 1/2 bis 10 1/2, 6. Jan. 7 1/2 bis 10 1/2, 7. Jan. 7 1/2 bis 10 1/2, 8. Jan. 7 1/2 bis 10 1/2, 9. Jan. 7 1/2 bis 10 1/2, 10. Jan. 7 1/2 bis 10 1/2, 11. Jan. 7 1/2 bis 10 1/2, 12. Jan. 7 1/2 bis 10 1/2, 13. Jan. 7 1/2 bis 10 1/2, 14. Jan. 7 1/2 bis 10 1/2, 15. Jan. 7 1/2 bis 10 1/2, 16. Jan. 7 1/2 bis 10 1/2, 17. Jan. 7 1/2 bis 10 1/2, 18. Jan. 7 1/2 bis 10 1/2, 19. Jan. 7 1/2 bis 10 1/2, 20. Jan. 7 1/2 bis 10 1/2, 21. Jan. 7 1/2 bis 10 1/2, 22. Jan. 7 1/2 bis 10 1/2, 23. Jan. 7 1/2 bis 10 1/2, 24. Jan. 7 1/2 bis 10 1/2, 25. Jan. 7 1/2 bis 10 1/2, 26. Jan. 7 1/2 bis 10 1/2, 27. Jan. 7 1/2 bis 10 1/2, 28. Jan. 7 1/2 bis 10 1/2, 29. Jan. 7 1/2 bis 10 1/2, 30. Jan. 7 1/2 bis 10 1/2, 31. Jan. 7 1/2 bis 10 1/2, 1. Feb. 7 1/2 bis 10 1/2, 2. Feb. 7 1/2 bis 10 1/2, 3. Feb. 7 1/2 bis 10 1/2, 4. Feb. 7 1/2 bis 10 1/2, 5. Feb. 7 1/2 bis 10 1/2, 6. Feb. 7 1/2 bis 10 1/2, 7. Feb. 7 1/2 bis 10 1/2, 8. Feb. 7 1/2 bis 10 1/2, 9. Feb. 7 1/2 bis 10 1/2, 10. Feb. 7 1/2 bis 10 1/2, 11. Feb. 7 1/2 bis 10 1/2, 12. Feb. 7 1/2 bis 10 1/2, 13. Feb. 7 1/2 bis 10 1/2, 14. Feb. 7 1/2 bis 10 1/2, 15. Feb. 7 1/2 bis 10 1/2, 16. Feb. 7 1/2 bis 10 1/2, 17. Feb. 7 1/2 bis 10 1/2, 18. Feb. 7 1/2 bis 10 1/2, 19. Feb. 7 1/2 bis 10 1/2, 20. Feb. 7 1/2 bis 10 1/2, 21. Feb. 7 1/2 bis 10 1/2, 22. Feb. 7 1/2 bis 10 1/2, 23. Feb. 7 1/2 bis 10 1/2, 24. Feb. 7 1/2 bis 10 1/2, 25. Feb. 7 1/2 bis 10 1/2, 26. Feb. 7 1/2 bis 10 1/2, 27. Feb. 7 1/2 bis 10 1/2, 28. Feb. 7 1/2 bis 10 1/2, 29. Feb. 7 1/2 bis 10 1/2, 30. Feb. 7 1/2 bis 10 1/2, 31. Feb.